



Mitteldeutscher Vergabetag – Die Vergabe freiberuflicher Leistungen im Praxistest

Sowohl VOF-Verfahren als auch Wettbewerbsverfahren unter Ingenieurbeteiligung sind relevante Themen der Berufspolitik. Eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Architektenkammern und den Ingenieurkammern kann dabei zur Optimierung der Vergabekultur beitragen.

Um die Zielstellung einer konsistenten Argumentation der beiden Berufsstände „nach außen“ zu befördern, kamen am 16. Mai 2013 über 90 Architekten, Ingenieure sowie Vertreter öffentlicher Auftraggeber und der Verwaltung zum „Mitteldeutschen Vergabetag“ in Erfurt zusammen.

Diese gemeinsame Veranstaltung der Architektenkammer Sachsen, der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, der Architektenkammer Thüringen, der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt und der Ingenieurkammer Thüringen im Collegium maius in Erfurt symbolisiert, dass eine inhaltlich weitestgehend konforme berufspolitische Aussage zu dieser Thematik möglich ist.

Herr Dipl.-Ing. Architekt Hartmut Strube, Präsident der Architektenkammer Thüringen, eröffnete den Vergabetag und wies insbesondere darauf hin, dass die korrekte Vergabe freiberuflicher Leistungen äußerst komplex ist und beide Seiten gleichermaßen vor anspruchsvollen Herausforderungen stellt. Nachdem Herr Johannes-Ulrich Pöhlker, Leitender Verwaltungsdirektor, Hessischer Städte- und Gemeindebund, Mühlheim/Main, den fachlichen Erfahrungsaustausch mit dem Thema „Qualitätsmanagement bei der Vergabe freiberuflicher Leistungen“ eröffnet hatte, ging Herr RD Axel Scheid, Vorsitzender der Vergabekammer Thüringen, auf die „Stolpersteine der VOF-Vergabepaxis – Vermischung von Eignungs- und Zuschlagskriterien“ ein. Den ersten Vortragsteil beschloss Herr Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt, Vorsitzender des Landeswettbewerbsschusses der AK Thüringen, mit einem Referat „Zur Rolle



Ein Blick ins Publikum.

der Architekten- und Ingenieurkammern. Ein Plädoyer für mehr Verfahrenskultur“.

Insgesamt ist festzustellen, dass die bürokratischen Erfordernisse bei Verfahrensteilnahmen erheblich sind und formale Kriterien dominieren – auch deshalb ist der Eintritt in einen umfassenden Erfahrungsaustausch notwendig, denn Rechtssicherheit und eine unkomplizierte Durchführung von Projekten dürfte im Interesse aller liegen. Es ist anzustreben, die Verfahren im Interesse von Auftraggeber und Auftragnehmer zu qualifizieren und für eine „angemessene“ Verfahrensgestaltung und -durchführung zu sensibilisieren (Augenmaß und Fairness).

Mit der Publikation „Baukultur ist Planungskultur ist Verfahrenskul-

tur“ ist eine Handreichung verfasst worden, die als Orientierungshilfe bei der Auswahl und Abwägung einer der Aufgabenstellung

Inhalt

22. Physikolympiade	S. 2
Das Besondere Projekt	S. 3-4
HOAI 2013	S. 4
Neue RPW	S. 4
Portfolio Awards für Bayerische Versorgungskammer	S. 5
Expertenliste für Bundesförderprogramme der KfW	S. 5
Kammerjubiläum	S. 6
Weiterbildungen	S. 6
Nachruf Prof. Böhme	S. 7
Eintragungen u. Löschungen, Geburtstage, Veranstaltungshinweise	S. 8



Dr.-Ing. Rico P. Löbig
Geschäftsführer



angemessenen Verfahrensart zu verstehen ist und die von den eingangs genannten Kammern getragen wird – es ist gelungen, einen gemeinsamen Nenner im Interesse der Beförderung der Thematik zu finden. Sowohl die Vergabeinstrumente im Kontext zu den jeweiligen Besonderheiten und Anwendungskriterien, die Wechselbeziehungen zwischen RPW 2013 und der VOF 2009, als auch der charakteristische Verfahrensablauf mit der spezifischen Verfahrensdauer und den Verfahrenskosten finden in der Herausgabe

Berücksichtigung. Ziel ist es, mit dieser Präsentation die Möglichkeit zu eröffnen, eine Verfahrensform auszuwählen, die adäquat zur Planungs- und Bauaufgabe ist.

Es ist davon auszugehen, dass mit einer konstruktiven Anwendung der Regularien von VOF und RPW das für jede Planungs- und Bauaufgabe bestmöglich geeignete Verfahren definiert werden kann. Die Dominanz von formalen und betriebswirtschaftlichen „Prüfsteinen“ in der gegenwärtigen Verfahrensan-

wendung, in Verbindung mit der „Würdigung“ historischer Leistungen (Referenzen), reglementiert das Potential, aus einer Fülle von Planungsleistungen die qualitativ Beste auszuwählen, durchaus.

In Erwartung, dass Auftraggeber die Möglichkeiten von Auswahlverfahren bewusster einsetzen und somit die produktive Leistungsfähigkeit der Planer optimal nutzen, sehen wir einer eventuellen Folgeveranstaltung mit Vorfreude entgegen.

22. Thüringer Landesolympiade Physik

Qualmende Köpfe und angehende Genies

Zur Endrunde der 22. Thüringer Landesolympiade in Physik ging es rund! Wie die von der Ingenieurkammer Thüringen gesponserten Dampfkreisel (eine Form des Heronsballs) schon vor zweitausend Jahren, dampften auch die Köpfe der rund 150 Teilnehmer, die am 18. April 2013 den Spezialschulteil des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Erfurt besuchten und dort über mehrere Stunden an physikalischen Fragestellungen knobelten.

Die Jüngeren ermittelten u.a. Anzahl, Schichtdicke und Masse von Haushaltsfolie, welche man braucht, um eine Schultafel einzuwickeln und errechneten die Fallgeschwindigkeit der goldenen Kugel der Königstochter, die in den Brunnen fällt. Bei den Großen war z.B. zu lösen, wie viel Schnee durch das Ski-Fahren schmilzt oder vorherzusagen, mit welcher Geschwindigkeit und Richtung sich zwei Billardkugeln nach dem nicht zentralen schrägen Stoß bewegen.



In seiner Rede versuchte Herr Dr.-Ing. Hans-Reinhard Hunger im Rahmen der Siegerehrung, auf die große Bedeutung und die Chancen des Ingenieurberufes aufmerksam zu machen und die Olympioniken dafür zu begeistern.

Zu den motivierten Olympioniken gehörten die begabtesten Schüler der Klassenstufen 7 bis 12, die sich zuvor gegen mehr als 3.000 Kontrahenten durchgesetzt hatten. Für das Wohl der angehenden Physiker sorgten sowohl schulinterne und externe Lehrer und Studenten wie auch die restlichen Schüler des Spezialschulteils. Dadurch wurden ein reibungsloser Ablauf und die pünktliche Verpflegung abgesichert.

Bereits am frühen Morgen wurden die Teilnehmer in Empfang genommen. Trotz Sonnenschein und sommerlicher Temperaturen im April hielten die fleißigen Olympioniken bis 13 Uhr durch. Nach einer kleinen Mahlzeit präsentierte die Theatergruppe des Spezialschulteils mit dem Stück „Der eingebilddete Kranke“ eine unterhaltsame Komödie von Moliere, zu der alle Gäste eingeladen waren, um mit einem Lachen die Anstrengung des Tages abzuschütteln.

Zum Ende der Korrekturen durch die Physiklehrer hatten die Teilnehmer ein letztes Mal die Möglichkeit der Einsichtnahme, bevor die Preisträger feststanden. Wie heiß selbst dabei um die Punkte gekämpft wurde, zeigte sich z.B. dadurch, dass das Ende der Einspruchszeit bei den 8. Klassen durch Abpfeiff mit der Trillerpfeife angelehnt werden musste – so hatten sich die Diskussionsparteien verhakht.

Zur spannenden Siegerehrung fanden sich u.a. Vertreter des Kultusministeriums, der Ingenieurkammer Thüringen, regionale Ingenieurbüros, Lehrer und Studenten von Gymnasien und Hochschulen, sowie alle

Schüler, die bei der Organisation der Veranstaltung beteiligt waren, in der Aula des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Erfurt zusammen. Neben der Gratulation zu den erreichten Ergebnissen wurden die Teilnehmer von allen Rednern, so auch von Dr.-Ing. Hans-Reinhard Hunger, 2. Vizepräsident der Ingenieurkammer Thüringen, einhellig bestärkt, die eingeschlagene technisch-physikalische Richtung weiter zu verfolgen. Es gäbe in diesem Bereich sehr gute Chancen sowie interessante Aufgaben.

Damit den Olympioniken dieses lehrreiche Event lange in Erinnerung bleibt, gab es als kleine „Entschädigung“ für die anstrengenden Stunden ein besonders schönes Andenken: Die Ingenieurkammer Thüringen spon-

serte in Zusammenarbeit mit dem AstroMedia-Verlag kleine physikalische Spielzeuge: Dampfkreisel.

Einerseits dienen diese kleinen Bausätze eines dampfgetriebenen Schwimmkreisels mit Wasserimpuls-Antrieb als Erinnerung an die Teilnahme. Die Teilnehmer sollen über dem Ärger, nicht ganz vorn dabei zu sein, nicht den Spaß an der Physik verlieren, denn in der Endrunde ist jeder Teilnehmer schon ein Gewinner. Andererseits sollen sie zum Nachdenken anregen, vielleicht zum Optimieren, Umbauen, Erweitern oder zum Reflektieren darüber, dass es 1.600 Jahre dauerte, bis die Erfindung Herons, eine Bewegung durch Dampf zu erzeugen, auch technisch umgesetzt wurde.

Die Dampfkreisel – wie die Physikolympiade – sollen also nicht nur Spaß, sondern auch schlau machen!

*Teresa Braun und Phillip Büchner
Schüler des Albert-Schweitzer-Gymnasiums,
11. Klasse*



Schülerinnen und Schüler aus ganz Thüringen in einem der Klausurräume.



Sanierung des Hochhauses Uni Erfurt

Das Gebäude wurde 1964/1965 als Studentenwohnheim für 278 Studenten der damaligen Pädagogischen Hochschule errichtet. Die Doppelzimmer waren jeweils mit Schlafnische (Etagenbett), 2 Arbeitsplätzen und Einbauschränken ausgestattet. Neben dem Gemeinschaftswaschraum pro Etage für jeweils 28 Studenten gab es noch Schuhputzräume, Bügelzimmer und Teeküchen. Im 10. OG gab es einen Klubraum und ein Lesezimmer, der aber seit ca. 20 Jahren nicht mehr genutzt wurde. Das Gebäude wurde individuell als Ziegelsteinmauerwerksbau geplant, weil es für diese Nutzung keine Typenprojekte gab. Die Planung für das Gebäude hat der VEB Hochbauprojektierung Erfurt (Architekt Seeland, Bauingenieur Braxein) durchgeführt.

Mit der Gesamtplanung (Architektur, Tragwerksplanung, Gebäudetechnik, Außenanlagen) wurde die AIG Gotha GmbH durch das Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr beauftragt.

Bereits wenige Jahre nach Fertigstellung gab es mit der Glasbausteinfassade des Treppenhauses massive Probleme, sodass die Fassade gegen eine Fensterfassade ausgetauscht wurde. Anfang der 90er Jahre wurde mit Sanierungsarbeiten begonnen. Die Holzfenster wurden gegen Kunststofffenster ausgetauscht und die Räume wurden als Büroräume umgenutzt. Die Fassadensanierung und Sanierung des 10. OG als Veranstaltungsraum wurde auf unbestimmte Zeit zurückgestellt. Auf Grundlage der vorhandenen Entwurfsplanung aus dem Jahr 1997 wurde im April 2009 der Auftrag für die Sanierung des Gebäudes als Zusatzmaßnahme im Rahmen des Konjunkturpaketes II erteilt. Für die Sanierungsmaßnahmen wurden 3,8 Mio. Euro genehmigt.

Energetische und denkmalgerechte Sanierung der Fassade (Wärmeschutz, Sonnenschutz), der Ausbau des 10. OG als neuer Senatssaal, Verbesserung des vorbeugenden Brandschutzes, insbesondere der Rettungswege, barrierefreier Zugang für alle Etagen und Integration einer Photovoltaikanlage an der Hochhaus-Fassade waren die Zielstellungen im Rahmen des Projektes.

Alle Maßnahmen mussten bei voller Nutzung des Gebäudes durchgeführt werden, weil für die Arbeitsplätze keine Ausweichmöglichkeiten zur Verfügung standen.

Fassade:

- Abdichtung und Dämmung der Kelleraußenwände und Erneuerung der maroden Kellerlichtschächte



Nordwestfassade des damaligen Studentenwohnheims der Pädagogischen Hochschule (1964/1965).

- Erneuerung von 177 Fenstern als Aluminium-Verbundfenster mit integrierter wind- und wetterunabhängiger Sonnenschutzanlage und verbessertem Schallschutz (Hubschrauberlandeplatz in unmittelbarer Nähe Helios Klinikum).
- 18 cm Fassadendämmung auf den Längsfassaden/5 cm auf den Giebeln um das Erscheinungsbild des Denkmals

Es wurde darauf geachtet, dass die Geometrie der Fensterbänke, die Leibungstiefen und die Fensteraufteilung entsprechend der Planung aus dem Jahr 1961 ausgeführt wurden.

Die Putzoberfläche und die Farbgebung wurden entsprechend der Fassungsuntersuchung des Restaurators Stephan Keilwerth wiederhergestellt.

Um auch einen einfachen rollstuhlgerechten Zugang zum Haupteingang zu ermöglichen, war hier noch eine Rampe gebaut, die den alten „altersschwachen“ Außenaufzug ersetzt.

Senatssaal:

- Senatssaal für 26 Personen mit modernster Medientechnik (Deckenvisualizer, Beamer, Beschallungsanlage, Videokonferenzsystem, Datenverkabelung) – Finanzierung über den Haushalt der Universität
- Moderne Klima- und Lüftungstechnik (Wärmepumpentechnik zur Nutzung von Abwärme aus dem Serverraum, Versatungsanlage, Vorhanganlage) – individuell angefertigtes Konferenzmöbelsystem, das



Hochhaus Uni Erfurt nach der Sanierung.

sich demontieren und über den neuen Aufzug in den Keller transportieren lässt. Dadurch ist auch die Nutzung als Veranstaltungsraum für ca. 70 Personen mit Reihenbestuhlung möglich.

Anbau:

- Um die brandschutztechnischen Probleme (fehlender 2. Rettungsweg, fehlender Feuerwehraufzug) lösen zu können, wurde ein Anbau an das Denkmal notwendig. In enger Zusammenarbeit mit dem Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege wurde eine Lösung erarbeitet, die zu dem Gebäudebestand passt und trotzdem als moderne Ergänzung des Gebäudes wahrgenommen wird.
- Die Proportionen des vorhandenen Südostgiebels wurden für den Anbau übernommen (Loggien, Abmessungen) und mit einer für die Integration einer PV-Anlage geeigneten hinterlüfteten Glasfassade neu gestaltet.
- Für die Beurteilung wurden auch ein Gebäudemodell gebaut und Computervisualisierungen erstellt.
- Der notwendige Feuerwehraufzug übernimmt gleichzeitig die Erschließung für Rollstuhlnutzer bis in das 10. OG.
- Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer ist nach Fertigstellung der Arbeiten für alle Etagen (bisher nur bis zum 9. OG) gegeben. Durch den Anbau ist auch die Rettungsmöglichkeit für Rollstuhlnutzer erheblich verbessert worden und die Nutzung des 10. OG als Versammlungsraum erst möglich geworden.



Photovoltaik-Fassade

Bei der Photovoltaik-Anlage handelt es sich um eine nicht sichtbar befestigte integrierte Anlage mit homogenem und elegantem Erscheinungsbild in Nadelstreifen-Optik. Die verwendeten 352 Dünnschichtmodule CIS (Cupfer, Indium und Selenid) mit der Abmessung 600 x 1200 mm fügen sich in die schwarzgraue Fassadefassade fast unsichtbar ein und die Anlage wirkt damit nicht als unschöne Addition zum Gebäude. Würth Solar ist der weltweit erste Hersteller, der diese Technologie in Großserie erfolgreich in hervorragender Qualität am Standort Deutschland umgesetzt hat. Das verwendete Fassadensystem kommt von der Firma STO Verotec und wurde von der Firma Gramon GmbH aus Torgau montiert. Das System wurde in Erfurt erstmals an einem Hochhaus eingesetzt und bisher erstmalig in dieser Größe. Bisher wurden nur 5 kleinere Anlagen gebaut.

Da die PV-Fassadenelemente derzeit noch keine bauaufsichtliche Zulassung für diesen Anwendungsfall besitzen, musste eine Zustimmung im Einzelfall beantragt werden. Die Fassade wurde durch horizontale und vertikale Brandsperren unterteilt, damit eine Brandausbreitung verhindert wird und das

Gebäude nicht gefährdet wird. Die PV-Anlage (Nennleistung von **28,16 kWp**) liefert an diesem Standort pro Jahr ca. **17.300 kWh** „grünen“ Strom – das entspricht einem eingesparten CO₂ Ausstoß von ca. 10 t/Jahr – die PV-Anlage verbessert damit zusätzlich die Gebäudeenergiebilanz.

Die Module haben eine „Energy Pay Back Time“ (für die Modulherstellung notwendige Energie) von nur 2 Jahren. Der erzeugte Strom wird gemessen und durch die Universität Erfurt verbraucht. Die Anlage ist am 23. Dezember 2010 an das Netz gegangen. Eine Anzeige im Eingangsbereich dokumentiert den Stromertrag der PV-Anlage.

Die Stromproduktion liegt bei etwa 20.000 kWh/Jahr (+/-2.500 je nach Sonnenscheindauer/Jahr). Die Mehrkosten der Fassade werden durch die Stromproduktion über die nächsten 20 Jahre wieder erwirtschaftet. Zusätzlich wurde die Energiebilanz und der CO₂-Ausstoß des Gebäudes durch die Anlage wesentlich verbessert.



**Dipl.-Ing. Architekt
Henrik Meisel
AIG Gotha GmbH**

Informationen zum Brandschutz:

Es handelt sich um ein Hochhaus (> 22 m) mit einer Höhe von 34 m. Da die Rettungsgeräte der Feuerwehr nur bis zu einer Höhe von 22 m als „zweiter Rettungsweg“ zur Verfügung stehen, hätten die oberen Etagen für die Nutzung gesperrt werden müssen. Deshalb musste, um eine Nutzung des 10. OG als Veranstaltungsraum (Senatssaal) zu ermöglichen, ein zweites Treppenhaus angebaut werden. Die Mitte der 90er Jahre montierte Spindelnottrappe auf dem Südgiebel war dafür nicht ausreichend, da diese Treppe für die Bergung von Verletzten und als Angriffsweg für die Feuerwehr nicht nutzbar war. Für die Rettungsarbeiten der Feuerwehr musste zusätzlich ein Feuerwehraufzug gebaut werden.

Mit der Sanierung wurde weiterhin eine flächendeckende Brandmeldeanlage nachgerüstet, sodass der vorbeugende Brandschutz jetzt dem aktuellen Sicherheitsniveau entspricht und alle Auflagen der Feuerwehr und der Genehmigungsbehörde erfüllt sind.

HOAI

Bundeskabinett stimmt dem Entwurf der HOAI 2013 zu

Auf Anfrage teilte das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) am 3. Mai 2013 mit: „Die Bundesregierung hat am 24. April 2013 die siebte Änderung der Verordnung über die Honorare für Architekten- und Ingenieurleistungen (HOAI) beschlossen. Mit der Novellierung der HOAI werden die Architekten- und Ingenieurleistungen grundlegend und vollständig moderni-

siert und sämtliche Honorarsätze aktualisiert. Zudem wurden die Honorarvorschriften überarbeitet und vereinfacht. Die Verordnung bedarf der Zustimmung des Bundesrates.“

Der Novellierungsprozess soll im Sommer 2013 abgeschlossen werden und die HOAI 2013 noch innerhalb dieser Legislaturperiode in Kraft treten. Im Falle eines Maßga-

beschlusses wird sich das Bundeskabinett am 26. Juni 2013 erneut mit dem Referentenentwurf befassen. Den Verordnungstext finden Sie auf der Internetseite des Bundesrats unter http://www.bundesrat.de/cln_330/nn_8694/DE/parlamentsmaterial/neueing/neueing-node.gtp=53080_3D1.html?__nnn=true.

Ihre Ingenieurkammer

Berufsständisches

Neue Richtlinie für Planungswettbewerbe

Seit 1. März 2013 gilt die neue Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013). Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) hat die neue Wettbewerbsordnung in Zusammenarbeit mit der Bundesarchitektenkammer und Bundesingenieurkammer erarbeitet und mit den Ländern und den kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt. Nach Mitteilung des BMVBS sind mit der Novellierung der Richtlinie für Planungswettbewerbe Änderungen

verbunden, die die Handhabung für Auslober weiter erleichtern und Begrifflichkeiten klarer fassen sollen. Im Fokus der Überarbeitung standen u.a. die Themenbereiche Stärkung des offenen Wettbewerbs, bevorzugte Beauftragung des 1. Preisträgers, erleichtertes Zugang für kleine und junge Büros.

Für alle Planungswettbewerbe, die im Bereich des Bundesbaus ab dem 1. März 2013 ausgeschrieben werden, ist die RPW 2013 anzu-

wenden. Den anderen öffentlichen und privaten Auslobern wird empfohlen, die neuen Regelungen ebenso anzuwenden.

Detaillierte Informationen inklusive Richtlinie 2013 können unter www.bmvbs.de bezogen werden.

Ihre Ingenieurkammer



Informatives

Bayerische Versorgungskammer gewinnt zwei portfolio Awards

Die Bayerische Versorgungskammer (BVK) wurde am 25. April 2013 in Düsseldorf mit zwei portfolio Awards geehrt. Sie erhielt die Auszeichnungen in den Kategorien „**Bester Immobilieninvestor**“ und „**Bester Investor alternativer Asset-Klassen**“.

In der Kategorie „Bester Immobilieninvestor“ lag das Augenmerk der Jury auf der Portfoliostruktur. Hier würdigte die Jury insbesondere den strukturierten und nachhaltigen Investmentansatz der Bayerischen Versorgungskammer, die in direkte Immobilieninvestments in Deutschland, in indirekte internationale Fondsinvestments, wie auch in Immobilienaktieninvestments investiert. Ebenso lobte sie das Risikomanagement der BVK und den Controlling-Ansatz. Durch diesen werde aktiv ein externes Benchmarking

betrieben und damit ein Beitrag für mehr Transparenz am deutschen Immobilienmarkt geleistet. Die Bayerische Versorgungskammer investiert ca. 6 Prozent ihres 55 Milliarden Euro Kapitalvermögens in Immobilien in der Direktanlage.

In der Begründung der Jury für die Auszeichnung mit dem Award „Bester Investor alternativer Asset-Klassen“ hieß es: „Die Strukturierung der alternativen Investments, die sich von Hedgefonds über Private Equity, Infrastruktur und Timber bis hin zu Rohstoffen erstrecken, ist über Luxemburger Pooled-Fonds und eine individuelle Managed-Account-Plattform sehr effizient gelöst. Seit 2005 investiert die Bayerische Versorgungskammer in alternative Anlagen, mittlerweile ca. 6 Milliarden Euro ihres Kapitalvermögens.

Die portfolio Awards wurden zum siebten Mal in Folge an institutionelle Investoren im gesamten deutschsprachigen Raum vergeben.

Eine Fachjury, die in ihrer Arbeit von einem wissenschaftlichen Beirat unterstützt und überprüft wird, zeichnet für jede einzelne ausgezeichnete Kategorie verantwortlich. Ausgezeichnet werden institutionelle Investoren u.a. in den Kategorien Bestes Versorgungswerk, Beste Pensionskasse/Zusatzversorgungskasse, Beste Portfoliostruktur oder Bester nachhaltiger Investor. Die Awards werden jährlich verliehen.

Quelle: Pressemitteilung der Bayerischen Versorgungskammer vom 29. April 2013

Ihre Ingenieurkammer

Energie

Einführung der Expertenliste für Bundesförderprogramme der KfW

Das BMVBS hat in Folge des Gespräches der beiden Präsidenten der Bundesingenieurkammer und der Bundesarchitektenkammer mit Staatssekretär Bomba am 12. März 2013 zu einem weiteren Gespräch auf Arbeitsebene am 16. April 2013 eingeladen, in dem über die von Staatssekretär Bomba zur Umsetzung angeordnete verbindliche Einführung der Expertenliste informiert wurde. Eine Änderung an den wesentlichen Inhalten der vorgelegten Kooperationsvereinbarung, entsprechend dem von den Kammern vorgelegten Eckpunktepapier, wurde vom BMVBS abgelehnt. Hierzu gehören u.a. die Anforderungen zur Re-Listung des Experten nach zwei Jahren, die Stichprobenkontrollen der Experten und die Weiterreichung der Eintragungskosten durch die Länderkammern an die dena.

Zwar werden derzeit noch im BMVBS Gespräche mit den Bundeskammern über einige juristische Aspekte der Ausgestaltung des Verfahrens geführt, das BMVBS hat jedoch deutlich gemacht, dass es entsprechend den sich aus dem Bericht des Bundesrechnungshofes ergebenden Anforderungen die zeitnahe, verbindliche Einführung der Expertenliste – mit oder ohne Kooperation der Kammern – umsetzen werde.

Entsprechend hat die KfW mit einem Rundschreiben über die verbindliche Einführung der Expertenliste für das Programm **Energieeffizient Sanieren – Baubegleitung** zum 1. Juni 2013 informiert. Spätestens zum Zeitpunkt der Antragstellung im Programm „Energieeffizient Sanieren – Baubegleitung“

müssen Planer in der Expertenliste eingetragen sein. Für das Förderprogramm „**Energieeffizient Bauen und Sanieren**“ ist die verbindliche Anwendung der Expertenliste voraussichtlich ab 01. Februar 2014 vorgesehen.

Das gemeinsame Informationsblatt der Bundesingenieurkammer und Bundesarchitektenkammer und das Schreiben der KfW vom 30. April 2013 können unter <http://www.ikth.de/de/information/informationen/bingk> eingesehen werden. Sobald aktuelle Informationen zu dieser Thematik vorliegen, werden diese auf den Internetseiten der Ingenieurkammer Thüringen veröffentlicht.

Ihre Ingenieurkammer

**Aktuelle Weiterbildungsangebote
finden Sie unter www.bauhausakademie.de**



Kammerjubiläum

Die Ingenieurkammer Thüringen wird 20!

Im Frühjahr 2014 wird die Ingenieurkammer Thüringen ihr 20-jähriges Bestehen feiern. Geplant ist auch eine Wanderausstellung, die im Rahmen der Festveranstaltung im Mai 2014 eröffnet werden soll. Die Wanderausstellung soll den Mitgliedern der Ingenieurkammer Thüringen die Möglichkeit geben, ihre Projekte außerhalb ihres eigenen Ingenieurbüros zu präsentieren. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, sodass die Ausstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. Eine Jury wird die Büroanfragen bearbeiten und über die Projektbeteiligung entscheiden.

Wir rufen alle Kammermitglieder auf, sich an der geplanten Wanderausstellung zu beteiligen und die Projektschau als geeignetes In-

strument für eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

„denn In[genie]ure können das! ... aber nicht nur das, sondern auch vieles mehr ...“

Im Rahmen des 20-jährigen Jubiläums der Ingenieurkammer Thüringen können die Mitglieder der Ingenieurkammer Thüringen zeigen, dass noch viel mehr in ihnen steckt, als Zeichnungen und Berechnungen zu erstellen. Gesucht werden kreative Hobbys, die Ingenieuren als Ausgleich nach getaner Arbeit dienen.

Die Darstellung der Hobbys in Bildform (als Fotografie, Grafik oder Malerei), Schriftform

oder als Plastik u.ä. wäre ein interessanter Aspekt für eine Ausstellung. Ingenieure, die ihre Hobbys mit anderen teilen möchten, sind aufgerufen, sich bei der Ingenieurkammer Thüringen zu melden. Bei entsprechender Resonanz würde eine Ausstellung zusammengestellt werden, mit der Zielsetzung, diese der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und zu zeigen, was Ingenieure sonst noch alles können.

Bei Interesse kontaktieren Sie Frau Georg, Öffentlichkeitsarbeit, unter 0361 – 22 873-34 oder h.georg@ikth.de.

Ihre Ingenieurkammer

Weiterbildungsangebot

Anmeldung und Informationen:

Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg gGmbH, Frau Ehmer, Am Schloss 1, 99439 Ettersburg, Tel.: 0 36 43 / 7 42 84 15, Fax 0 36 43 / 7 42 84 19, ehmer@bauhausakademie.de
www.bauhausakademie.de

Entgelte:

- 1 - Mitglieder der IKT, VBI-LV Thüringen (für Tagesseminare)
- 2 - Mitglieder der AKT und anderer Architekten – und Ingenieurkammern, des BVS, VBI-LV Thüringen (für Lehrgänge)
- 3 - Angestellte von Mitgliedern der AKT, IKT, LVS Thüringen,

VBI-LV Thüringen; ö.b.u.v. Sachverständige, Mitglieder des BIV Hessen-Thüringen, von HWK, Anwaltskammern

4 - Gäste

Zusatzqualifikationen

Ausbildung von Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinatoren
Erwerb der speziellen Koordinatorenkenntnisse nach Anhang C RAB 30

SGK 45: 24. September 2013 bis 27. September 2013 / Anmelde-schluss: 06.09.2013

32 Fortbildungsstunden / Entgelt: 460 / 500 / 570 / 670 EUR

Seminare Juli/August 2013 – Schloss Ettersburg

Datum	Seminar	Zeit / Uhr	Seminar-Nr.	Entgelt in EUR	Anmelde-schluss
05.07.2013	Aspekte der Farbgestaltung in Innenräumen (Teil 1)	9 – 16:30	050713 P	155 / 165 / 185 / 220	14.06.13
06.07.2013	Aspekte der Farbgestaltung in Innenräumen (Teil 2)	9 – 16:30	060713 P	155 / 165 / 185 / 220	14.06.13
08.07.2013	Selbst- und Zeitmanagement: Wie optimieren Sie Ihren ganz persönlichen Arbeitsstil?	9 – 16:30	080713 M	155 / 165 / 185 / 220	18.06.13
09.07.2013	Sicherheitsnachweise in der Geotechnik nach DIN EN 1997 (EC 7)	9 – 16:30	090713 K	110 / 120 / 135 / 160	24.06.13
10.07.2013	Baurecht aktuell – Änderungen: Baugesetzbuch 2013 Thüringer Bauordnung 2013 HOAI 2013	8:30 – 17	100713 R	110 / 120 / 135 / 160	19.06.13
30./31.08.2013	Kommunikationstraining für Frauen: Selbstsicheres Auftreten im Geschäftsleben	jeweils 9 – 16:30	300813 M	270 / 290 / 320 / 380	16.08.13

Weitere Angebote finden Sie unter: www.bauhausakademie.de



Ein Historiker und Internationalist, der wie ein Ingenieur gedacht und gehandelt hat – in memoriam Professor Dr. phil. Helmut Böhme

Am 29. Dezember 2012 ist in Darmstadt überraschend im 76. Lebensjahr der Historiker und Universitätsprofessor Helmut Böhme verstorben, der von 1971 – über 24 Jahre – bis ins Jahr 1995 als Präsident die Geschicke der TH Darmstadt gelenkt und geleitet hat.

Über sein eigenes Fachgebiet hinaus hat er im Studiengang Architektur in Vorlesungen und Seminaren zur Stadtgeschichte und Stadtbaugeschichte das Bewusstsein für die historische Stadtbausubstanz geprägt. In den Zeiten des Umbruchs kumulierte dies in eindrucksvollen Plänen zur Rettung der historisch wertvollen Stadtstruktur von Hanoi (Vietnam), der Stadt, die er liebte und die er mit Partnern vor dem Verfall und der Zerstörung retten wollte.

Er war ein international anerkannter Historiker, dessen Ausbildung auch, oder gerade durch Vertiefungen in der Germanistik und Anglistik sowie der Volkswirtschaftslehre an verschiedenen Universitäten einen weiten Blick erfahren hat.

Als Wissenschaftler und Hochschullehrer hat er mit notwendigen Reformen an der TH Darmstadt festgefahrene Konzepte aufgebrochen und die verantwortliche Mitbestimmung aller Hochschulgruppen durchgesetzt sowie die Selbstverwaltung der Hoch-

schule erkämpft. Mit großem Nachdruck hat er sich dafür eingesetzt, dass die Technische Hochschule über viele Jahre hinweg ihren heutigen universitären Charakter entwickelte. Für ihn hatte die projektorientierte Kooperation von Ingenieuren und Geistes- und Sozialwissenschaftlern eine hohe Qualität. Dazu gründete er auch das Zentrum für interdisziplinäre Technikforschung (ZIT).

Helmut Böhme verband in seiner Person politisches Geschick, strategisches Denken und persönlichen Charme. Damit schaffte er es an der TH Darmstadt im Jahre 1989 den Fachbereich Materialwissenschaft neu zu gründen, was sein Gespür für Innovation und Zukunftsfähigkeit eindrucksvoll belegt. Mit seiner persönlichen Ausstrahlung transportierte er so neue Ideen und Konzepte an Universitäten und Forschungsinstituten in der ganzen Welt und internationalisierte die akademische Debatte. Bereits 1984 wurde durch seine Initiative das erste deutsch-französische Doppel-Diplom an der TH Darmstadt mit der École Centrale de Lyon eingeführt.

Er gehörte in Thüringen zur Hochschulstrukturkommission und war maßgeblich



Foto: Christian Grau

am Auf- und Umbau der Bildungslandschaft beteiligt. Die spätere Bauhaus-Universität in Weimar ist durch sein sensibles Agieren mit den Voraussetzungen ausgestattet worden, die es ihr ermöglichen, im Wettbewerb internationaler Universitäten bis heute zu bestehen.

Wenn diese Zeilen der Würdigung vor den Beratenden Ingenieuren unseres Landes erfolgen, dann geschieht dies im Gedenken an einen Streiter in der Sache des Ingenieurwesens, um die Kreativität des Berufsstandes und gegen formalistische Hindernisse. Wir verlieren einen anerkannten, hoch geschätzten Wissenschaftler und engagierten Hochschullehrer, dessen berufliche Wurzeln zwar nicht im Ingenieurwesen lagen, der aber als Ingenius so wie wir gedacht und gehandelt hat und deshalb nicht nur ehrenhalber einer von uns war. Die Vollversion ist unter www.ikth.de verfügbar.

*Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Ulrich Mönnig
Präsident der Ingenieurkammer Thüringen*

*Prof. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E.h.
Udo F. Meißner
Präsident der Ingenieurkammer Hessen*

Aufruf

Die Ingenieurkammer Thüringen sucht engagierte Mitstreiter im AK Ö

Wir sind auf der Suche nach weiteren Mitstreitern aus unterschiedlichen Fachgebieten des Ingenieurwesens, die sich für eine öffentlichkeitswirksame Darstellung des Ingenieurberufs engagieren wollen. Die Sitzungen sind im vierteljährlichen Rhythmus geplant. Sie können Ihr Interesse an der Mitarbeit im „Ar-

beitskreis Öffentlichkeitsarbeit“ an die IKT per E-Mail h.georg@ikth.de oder telefonisch unter 0361 22873-34 melden.

*Helena Georg
Öffentlichkeitsarbeit*

Veranstaltung

Ingenieurball 2013

Der 15. Ball der Thüringer Ingenieure wird am 29. November 2013 im Erfurter Kaiser-saal stattfinden. Reichen Sie Ihre Projektfotos ein und sichern sich die Chance, 2 Eintrittskarten für den Ingenieurball zu gewinnen. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite der Ingenieurkammer Thüringen unter www.ikth.de.

Ihre Ingenieurkammer



Aus den Ausschüssen – Eintragungsausschuss

Eintragungen und Löschungen April 2013

Die Ingenieurkammer Thüringen heißt ihre neuen Mitglieder herzlich willkommen und steht als Ansprechpartner gern zur Verfügung.

Nachfolgend aufgeführte Ingenieure wurden durch den Eintragungsausschuss in die Listen der Ingenieurkammer Thüringen eingetragen:

Liste der Beratenden Ingenieure

Dr.-Ing. Hans-Gerd Lindlar, 99099 Erfurt

Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure

Dipl.-Ing. (FH) Ingo Burkhardt, 99817 Eisenach

Dipl.-Ing. (FH) Uta Klockmann, 95119 Naila

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Kopf, 06577 Heldrungen

Dipl.-Ing. Silko Menge, 04626 Schmölln

Dipl.-Ing. Andreas Ruff, 99734 Nordhausen

Dipl.-Ing. Ralf Taubmann, 99425 Weimar

Liste der Mitglieder

Dr.-Ing. Kay Andre Bode, 99423 Weimar

Dipl.-Ing. (FH) Walter Dembinski, 99974 Mühlhausen

Dipl.-Ing. Ulf Müllenberg, 99425 Weimar

Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) Cornelius Ober, 99817 Eisenach

Dipl.-Ing. (FH) Karla Rinsland, 07407 Rudolstadt

Dipl.-Ing. Petra Rohbeck, 99423 Weimar

Dipl.-Ing. Kerstin Schröder-Riedel, 06647 Bad Bibra

Dipl.-Ing. Siegfried Schulz, 99423 Weimar

Dipl.-Ing. Christian Tunkel, 99817 Eisenach

Nachfolgend aufgeführte Ingenieure wurden durch den Eintragungsausschuss aus den Listen der Ingenieurkammer Thüringen gelöscht:

Liste der Beratenden Ingenieure

Dipl.-Ing. (FH) Joachim Eisenacher, 99734 Nordhausen

Dipl.-Ing. Horst Eisenacher, 98574 Schmalkalden

Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) Cornelius Ober, 99817 Eisenach

Dipl.-Ing. Mario Ritzmann, 98593 Floh-Seligenthal

Dipl.-Ing. Petra Rohbeck, 99423 Weimar

Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure

Dipl.-Ing. (FH) Walter Dembinski, 99974 Mühlhausen

Dipl.-Ing. Constanze Fenchel, 98617 Meiningen

Dipl.-Ing. (FH) Kerstin Franze, 07957 Langenwetzendorf

Dipl.-Ing. (FH) Hans-Peter Fuchs, 98749 Neuhaus/Rwg.

Dipl.-Ing. (FH) Dieter Frohn, 99974 Mühlhausen

Dipl.-Ing. (FH) Karla Rinsland, 07407 Rudolstadt

Dipl.-Ing. Kerstin Schröder-Riedel, 06647 Bad Bibra

Dipl.-Ing. Dieter Schmidt, 07570 Weida

Dipl.-Ing. (FH) Karla Rinsland, 07407 Rudolstadt

Dipl.-Ing. Kerstin Schröder-Riedel, 06647 Bad Bibra

Dipl.-Ing. (FH) Karla Rinsland, 07407 Rudolstadt

Dipl.-Ing. Kerstin Schröder-Riedel, 06647 Bad Bibra

Dipl.-Ing. (FH) Karla Rinsland, 07407 Rudolstadt

Dipl.-Ing. Kerstin Schröder-Riedel, 06647 Bad Bibra

Dipl.-Ing. Dieter Schmidt, 07570 Weida

Liste der Mitglieder

Dipl.-Ing. Heike Polt, 99423 Weimar

Dipl.-Ing. Andreas Ruff, 99734 Nordhausen

Dipl.-Ing. Haig Alexander Tränkel, 07751 Jena

Geburtstage

Wir gratulieren unseren Mitgliedern und wünschen alles Gute!
(Juni 2013)

50. Geburtstag

Dipl.-Ing. Matthias Schober
Prof. Dr.-Ing. habil. Jürgen Fischer

60. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schmidt
Dipl.-Ing. Wolfgang Krüger
Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Kettner

65. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Manfred Hering
Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ettl
Dipl.-Ing. Heinz Steiger

70. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Hans-Joachim Ulbrich

71. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Wieland Schmied
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Daniel
Ing. Manfred Karl

72. Geburtstag

Dipl.-Ing.-Ök. Folker Schneider
Dipl.-Ing. Klaus Weber

75. Geburtstag

Dr. oec. Gerald Büchner

79. Geburtstag

Dipl.-Ing. Claus Dittmar

Veranstungshinweis

Veranstaltungsreihe „wirtschaft.entwickelt.global“

Mit der Veranstaltungsreihe „wirtschaft.entwickelt.global“ richtet sich das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) an den innovativen deutschen Mittelstand. Der Staatssekretär des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Hans-Jürgen Beerfeldt, gibt einen Überblick über die Veränderungen in der deutschen Entwicklungspolitik und die Chancen, die sich daraus für die Wirtschaft ergeben. Unternehmer berichten über ihre eigenen Erfahrungen und Erfolge, freuen sich über Fragen und eine rege Diskussion. Beim anschließenden Get-together können sich die Gäste ganz konkret über Förderprogramme und die Potenziale der Entwicklungsländer informieren. Außerdem wird der neue EZ-Scout vorgestellt, der

als Mittler zwischen Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit (EZ) und als Ansprechpartner für Unternehmen bei der IHK Erfurt zur Verfügung steht. Er unterstützt regionale Unternehmen bei der Auslandsmarkterschließung durch individuelle Beratung z.B. zu Geschäftschancen in Entwicklung- und Schwellenländern.

Termin: 25. Juni 2013, 10:30 Uhr

Veranstaltungsort: Industrie- und Handelskammer Erfurt, Arnstädter Straße 34, 99096 Erfurt. Anmeldung und weitere Informationen bei: Mario Ledic, Berater Entwicklungszusammenarbeit Wirtschaft, Tel.: 0361 3484-390, ledic@erfurt.ihk.de, Monika Helbig, International, Innovation | Umwelt., Tel.: 0361 3484-220, E-Mail: helbig@erfurt.ihk.de
Ihre Ingenieurkammer

IMPRESSUM:

Herausgeber: Ingenieurkammer Thüringen,
Körperschaft öffentlichen Rechts
Flughafenstr. 4, 99092 Erfurt

Internet: www.ikth.de

Mail: info@ikth.de

Fax: 03 61 / 2 28 73 - 50

Fon: 03 61 / 2 28 73 - 0

VM ÖA: Dipl.-Ing. Gunter Lencer
GF: Dr.-Ing. Rico P. Löbig

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
05.07.2013

Ihre Beiträge senden Sie bitte per E-Mail an
h.georg@ikth.de

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen die Auffassung der Autoren dar und nicht unbedingt die der Redaktion oder des Herausgebers. Es wird darauf hingewiesen, dass die inhaltliche und grammatikalische Gestaltung in der Verantwortung des jeweiligen Autors steht. Das **DIB THÜRINGEN** ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Thüringen und wird ihren Mitgliedern unentgeltlich zugesandt. Der Einzelbezug ist nach schriftlicher Bestellung gegen eine Schutzgebühr von 1,50 € zzgl. Porto möglich, soweit Exemplare vorrätig sind.